

AUS DEM DÜSSELDORFER KUNSTLEBEN

Der große Endkampf um die Kunst beginnt. Alle Mittelmäßigen, alle Femininen, die ohne Leiden nicht auskommen, und alle Naiven werden sich zusammentun, um die bedrohte Kunst zu schützen. Auch läuft ihre Ernährung Gefahr, wenn es allgemeine Ueberzeugung würde, daß nichts idiotischer sein kann, als hundertmal Spargel, Waisenmädchen, Kuh mit Landschaft, Engadinsee wieder und wieder zu malen.

Otto Flake.

Heinrich Nauen hat die Berufung zur Leitung eines Meisterateliers an der Düsseldorfer Akademie, dem Beispiele Kokoschka's in Dresden und Hofer's in Berlin folgend, angenommen.*

Am 2. Januar wurde in den Räumen des „Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen“ eine **Ausstellung von Werken alter Meister aus Düsseldorfer Privatbesitz** eröffnet, die seit 1886 das erstemal den Versuch macht, eine Auslese aus dem Besitz der heimischen Sammler zu bringen. Seitdem hat die Auflösung der Galerie des verstorbenen Herrn Werner Dahl dem Düsseldorfer Sammelwesen eine noch nicht geschlossene Wunde zugefügt, doch wird die neue Ausstellung lehren, daß hier neben den bewährten älteren neue Sammler mit wichtigen Erwerbungen auf den Plan getreten sind. Die „Primitiven“ des 14. und 15. Jahrhunderts sind nicht minder mit hervorragenden Schöpfungen vertreten, wie die Meister der Renaissance und des Barocks in Deutschland, Italien und den Niederlanden. Ein erst neuerdings bekanntgewordenes Originalgemälde von P. P. Rubens, ferner Bilder von B. Bruyn d. Ält., Anton v. Worms, Jan Joest, Joh. Stephan von Calcar, von Tintoretto, dem jüngeren Palma und Alessandro Magnasco, dazu eine sorgfältige Auswahl von Stilleben der holländischen Meister A. van Beyeren, W. Kalff, W. Cl. Heda u. a. reichen der Ausstellung zu besonderem Schmuck. Sie ist veranstaltet von den städtischen Kunstsammlungen in Verbindung mit dem Immermannbunde. Ein Katalog mit 8 Abbildungen, nach größtenteils erstmalig publizierten Gemälden, von denen einige hier abgebildet sind, bearbeitet von Kustos Dr. W. Cohen, dem das Zustandekommen der Ausstellung zu danken ist, ist durch das Sekretariat des Kunstvereins und durch die Galerie Flechtheim zu beziehen.

In Düsseldorf ist wieder was los. („K. K.“ schreibt die Lokalzeitung, das kann heißen: Kunstkrieg, Kunstklüngel, Karl Koetschau.) Wenn alles erledigt sein wird, und eine Notwendigkeit noch dafür vorhanden, wird Hermann von Wedderkop sein Resumé ziehen und hier und im Cicerone veröffentlichen.

* Inzwischen ist auch Paul Klee, und zwar in Weimar, Akademieprofessor geworden.